

Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 16.1.2020

Beim Profit ist noch Luft nach oben

BILDUNG Gustav-Heinemann-Schüler lernen Wirtschaftsplanung

Rüsselsheim – Gleich zwei Schülergruppen der Gustav-Heinemann-Schule nehmen am Wettbewerb „business@school“ teil: Der Wettbewerb wird von der Boston Consulting Group, einer amerikanischen Unternehmensberatung, organisiert. Bereits zuvor hat das Unternehmen verschiedene Runden des Wettkampfs an dem Oberstufengymnasium veranstaltet. „Den Organisatoren hat es bei uns gut gefallen“, berichtet Schulleiterin Kerstin Horcher-Müller, „aus diesem Grund werden sie neben der heutigen Phase II auch den Landesentscheid am 4. Mai bei uns ausrichten.“

Die beiden Gruppen des Oberstufengymnasiums sowie eine weitere Gruppe der Prälat-Diehl-Schule aus Groß-Gerau präsentierten einer mehrköpfigen Jury in der zweiten Phase des Wettbewerbs, was bei ihren Analysen von drei mittelständischen Unternehmen aus der Region herausgekommen ist.

Kunden befragt

In der ersten Phase der Initiative hatten die Schüler noch ein Großunternehmen analysiert. Jedes der drei Teams hatte für diese Runde ein anderes Unternehmen untersucht. Sana, Hacer, Abdelhafid und Florian aus der Jahrgangsstufe zwölf haben sich eine Pizzeria für ihre Analyse ausgesucht. „Wir haben das Unternehmen anhand verschiedener Punkte



Florian, Sana, Hacer und Abdelhafid (von links) haben sich mit der Profitabilität der Pizzeria Fortuna beschäftigt.

FOTO: DANIELA HAMANN

analysiert“, berichtet Sana. Mit dabei seien die Wertschöpfungskette, die Einnahmen-Ausnahmen-Bilanz, die Kunden-Wettbewerbsanalyse und eine Swot-Analyse. „Natürlich durften wir nicht in die Bücher der Pizzeria schauen“, erzählt Sana. „Doch der Eigentümer hat uns ungefähr Zahlen genannt und wir haben einige Kunden befragt, um unsere Untersuchung besser durchführen zu können.“ Dies habe einiges erleichtert.

Eine Viertelstunde lang fassen die Schüler vor der Jury ihre Zahlen und Erkenntnisse zusammen. „Nach unseren Berechnungen ist die Pizzeria nicht so profitabel, wie sie eigentlich sein könnte“, resümiert die Gruppe zum Schluss der Präsentation und schlägt einige Alternativen vor, um den Umsatz der Gaststätte zu verbessern. Nach der Vorstellung ihrer Ergebnisse haben die Jurymitglieder die Möglichkeit, den Jugendlichen

noch einige Fragen zu stellen.

Neben der Pizzeria hat die andere Gruppe der Heinemann-Schule die Cafeteria der Werner-Heisenberg-Schule unter die Lupe genommen. Das Team aus Groß-Gerau stellt die Ergebnisse ihrer Analyse zu Holland-Blumen vor. Nach den Präsentationen zieht sich die Jury zurück. Einen Gewinner oder Verlierer gibt es in dieser Phase des Wettbewerbs allerdings noch nicht. Bei „business@school“ werden die

Jugendlichen bei allen drei Teil-Aufgaben des Wettbewerbs von ehrenamtlichen Mentoren aus der Unternehmenswelt begleitet. Finn Bauer vom Chemie- und Pharma-Unternehmen Merck und Karin Zwer von der Lufthansa Group schauen oft bei den Gruppen vorbei und geben Tipps. „Es geht darum, den Jugendlichen schon Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen Berufsfelder aufzuzeigen“, sagen die beiden Mentoren. Besonders in der dritten Phase des Wettkampfs sei das wichtig. Dann müssten die Teams eine eigene Geschäftsidee entwickeln und sogar einen Business-Plan erstellen. Das Wissen und die jahrelange Erfahrung der Mentoren ist bei den Jugendlichen sehr willkommen.

Arbeit an Geschäftsidee

Wie ihre Geschäftsidee in der dritten Phase des Wettbewerbs aussehe, könnten sie noch nicht verraten, sagen Sana, Hacer, Abdelhafid und Florian. Sie sei noch nicht ausgereift. Zurzeit werde noch daran gearbeitet.

Für die Schüler sei der Wettbewerb gewinnbringend, weil sie sich Wirtschaftswissen aneigneten und so schon früh ein Gespür für Fragen auf dem Gebiet entwickelten. Bei besonders guten Ergebnissen wirke sich die Teilnahme auch positiv auf die Noten in Politik und Wirtschaft aus.

DANIELA HAMANN